

Verschollen geglaubte Schwester nach über 60 Jahren gefunden



Elisabeth Meiselbach, geb. Zimmermann

Kriegsende 1945: Andreas und Franziska Zimmermann müssen mit ihren 7 Kindern ihre Heimat in Schönau, Kreis Allenstein verlassen.

Auf der Flucht wird Elisabeth, die 28jährige Tochter mit ihrem kleinen Jungen von Mann und Familie getrennt. Eine verzweifelte Suche beginnt, doch es findet sich keine Spur mehr von ihnen.

Die Familie Zimmermann flüchtet in den Westen Deutschlands. Ein neues Leben wird aufgebaut, neue Familien werden gegründet. Aber immer bleibt die bange Frage: Was ist aus Elisabeth geworden? Lebt sie noch? Geht es ihr gut? Es gab all die langen Jahre kein Lebenszeichen von der Schwester.

Elisabeth hat die schreckliche Flucht überlebt. Heute weiß man, sie und ihr Sohn wurden nach Sibirien verschleppt. 1948 kam Elisabeth mit einem Transport wieder zurück nach Deutschland, allein, der kleine Junge hat nicht überlebt. Elisabeth lebte dann in der ehemaligen DDR, heiratet wieder, bekommt noch zwei Söhne. Natürlich versuchte auch sie verzweifelt, Verbindung zu ihrer verlorenen Familie aufzunehmen. Doch das war dort zur damaligen Zeit einfach nicht möglich.

Erst 2006 wendet sich dann ihr Sohn Ingo an den Kirchlichen Suchdienst in Stuttgart. Frau Ramser puzzelt anhand der Suchdienstunterlagen die Familie zusammen – und das mit großem Erfolg. Schon kurz darauf kann durch den Suchdienst der Kontakt zwischen der auseinander gerissenen Familie wieder hergestellt werden. Leider dürfen Elisabeth und ihre Geschwister ein Wiedersehen nicht mehr erleben. Aber deren Kinder freuen sich riesig, dass die Familien sich endlich kennen lernen. Die Cousins und Cousinen werden den Kontakt nun nicht mehr abbrechen lassen.